

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Sturzflüge, Überschläge, immer sind sie schön am Steuer, sofort hat man sie gefangen. Man hat ein starkes Gefühl der Sicherheit.

Leutnant Kämmerer will noch die Steigzeiten der Maschine ausprobieren und macht einen Höhenflug. Er fliegt gerade in 5000 Meter Höhe über Cambrai, da sieht er vor sich einen einzelnen Engländer, einen D. H. 4, der zu photographieren scheint. Natürlich greift er sofort an und setzt sich ganz nahe hinter den Engländer. Er zieht am M. G.-Abzug — aber kein Schuß verläßt den Lauf. Der Monteur hatte keine Gurten eingelegt, weil am M. G. noch etwas gerichtet werden sollte.

Das war peinlich, ohne Munition kann man keinen abschießen. Aber sonderbarerweise geht der Engländer in steilen Spiralen abwärts. Tiefer und immer tiefer. Kämmerer immer hinterher. Bei Bevillers glatte Landung. Kämmerer zieht noch um den Gegner stolze Kreise, kann aber nicht verhindern, daß die Besatzung ihr Flugzeug zerstört. Das war wohl der harmloseste Luftkampf, der stattgefunden. Aber der Erfolg war da.

Wie wir später von der gefangenen Besatzung hörten, hatte der Beobachter nach dem ersten Schuß an seinem M. G. eine Ladehemmung, die er nicht mehr beseitigen konnte, deshalb hat er den Kampf aufgegeben. Die Kerle wurden aber blau vor Wut, als wir ihnen erzählten, daß der Angreifer gar keine Munition im Lauf hatte.

So kann's mal gehen. Leider sind solche Kämpfe nur schöne Ausnahmen.

*

Vom hellen Himmel schneit es. Große, weiße Flocken tanzen hernieder — Flugblätter!

Woher sie kommen, weiß man nicht. Von einem Ballon, von einem Flugzeug? Der Wind trägt sie weite Strecken und läßt sie wie Kohlweißlinge durch die Lüfte segeln.

Die Mannschaft saust auf der Wiese umher, wie Kinder, und sammelt die Zettel. Dies ist ein einträgliches Geschäft geworden. Man bekommt bei Ablieferung eines Blattes Geld und bei der großen Masse, die es oft zu sammeln gibt, ist eine ganz schöne Summe zu verdienen.

Die Heeresleitung will durch den Ankauf verhindern, daß die Zettel liegen bleiben und gelesen werden. Aber diese Maßnahme war ein Schlag ins Wasser. Diese Flugblätter hätten bei uns sowieso kein Unheil angerichtet, denn auch der dümmste Soldat hat die Sache durchschaut und sich durch dieses Zeug nicht beeinflussen lassen. Man